

Prof. Dr. Alfred Toth

Systemklassen und ihre Umstülpungsklassen

1. Da innerhalb der peirce-benseschen Zeichenrelation

$$Z = [M, O, I]$$

der konnexe Interpretant die dyadische Teilrelation $[M \rightarrow O]$ abschließt, so daß wir also

$$Z = [[M, O], I]$$

schreiben können und da innerhalb der in Toth (2015a) eingeführten Systemrelation

$$S^* = [S, U, E]$$

$E = \text{const.}$ im Sinne eines topologischen Abschlusses ist, hat man genau die beiden folgenden Möglichkeiten, Systeme S und Umgebungen U auf die semiotischen Kategorien M und O abzubilden (vgl. Toth 2015b)

$$S \cong .2. \qquad S \cong .1.$$

$$U \cong .1. \qquad U \cong .2.$$

$$E \cong .3. \qquad E \cong .3.$$

2.1. Geht man vom links stehenden Isomorphieschema aus, erhält man durch Bijektion aus den 10 peirce-benseschen Zeichenklassen die folgenden 10 Systemklassen

$$(1) \quad (E.U, S.U, U.U)$$

$$(2) \quad (E.U, S.U, U.S)$$

$$(3) \quad (E.U, S.U, U.E)$$

$$(4) \quad (E.U, S.S, U.S)$$

- (5) (E.U, S.S, U.E)
- (6) (E.U, S.E, U.E)
- (7) (E.S, S.S, U.S)
- (8) (E.S, S.S, U.E)
- (9) (E.S, S.E, U.E)
- (10) (E.E, S.E, U.E).

2.2. Geht man hingegen vom rechts stehenden Isomorphieschema aus, erhält man durch Bijektion aus den 10 peirce-benseschen Zeichenklassen die folgenden 10 alternativen Systemklassen

- (1) (E.S, U.S, S.S)
- (2) (E.S, U.S, S.U)
- (3) (E.S, U.S, S.E)
- (4) (E.S, U.U, S.U)
- (5) (E.S, U.U, S.E)
- (6) (E.S, U.E, S.E)
- (7) (E.U, U.U, S.U)
- (8) (E.U, U.U, S.E)
- (9) (E.U, U.E, S.E)
- (10) (E.E, U.E, S.E),

welche wegen des gruppentheoretischen Austausches von S und U bzw. M und O mit konstantem E und I die Umstülpungen der obigen 10 Systemklassen darstellen. Daß es sich bei diesen alternativen Systemklassen tatsächlich um Umstülpungsklassen handelt, geht daraus hervor, daß das auf $S \cong O$ basierende Isomorphieschema im Zeichen das bezeichnete Objekt "mitführt" (vgl. Bense 1979, S. 42 ff.), denn die Wahl eines Mittels zur Bezeichnung eines

Objektes ist völlig arbiträr. Sowohl eine Photographie, eine Haarlocke als auch ihr Name bilden zum Beispiel meine Geliebte semiotisch ab.

Am deutlichsten tritt die Umstülpungstransformation, welche auf der Austauschrelation von M und O sowie S und U beruht, bei der von Bense (1992) behandelten eigenrealen Zeichenklasse zum Vorschein. Im nicht-umgestülpten Falle haben wir

(5) (E.U, S.S, U.E)

und im umgeülpten Falle

(5) (E.S, U.U, S.E),

d.h. in $S = (E.U, S.S, U.E)$ liegt die natürliche ontische Ordnung vor, wonach z.B. ein Haus zunächst ein System S darstellt, das von einer Umgebung U umgeben ist, die wiederum von einer Einfriedung E abgeschlossen wird. Dagegen wird bei der dazu gehörigen und ebenfalls eigenrealen Umstülpung zwar $E = \text{const.}$ belassen, aber die Umgebung und das System vertauschen nun ihre ontischen Orte, d.h. was Innen ist, wird Außen, und was Außen ist, wird Innen.

Literatur

Bense, Max, Die Unwahrscheinlichkeit des Ästhetischen. Baden-Baden 1979

Bense, Max, Die Eigenrealität der Zeichen. Baden-Baden 1992

Toth, Alfred, Zu einer triadischen System-Definition. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015a

Toth, Alfred, Der systemtheoretische Status der semiotischen Erstheit und Zweitheit. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015b

6.9.2015